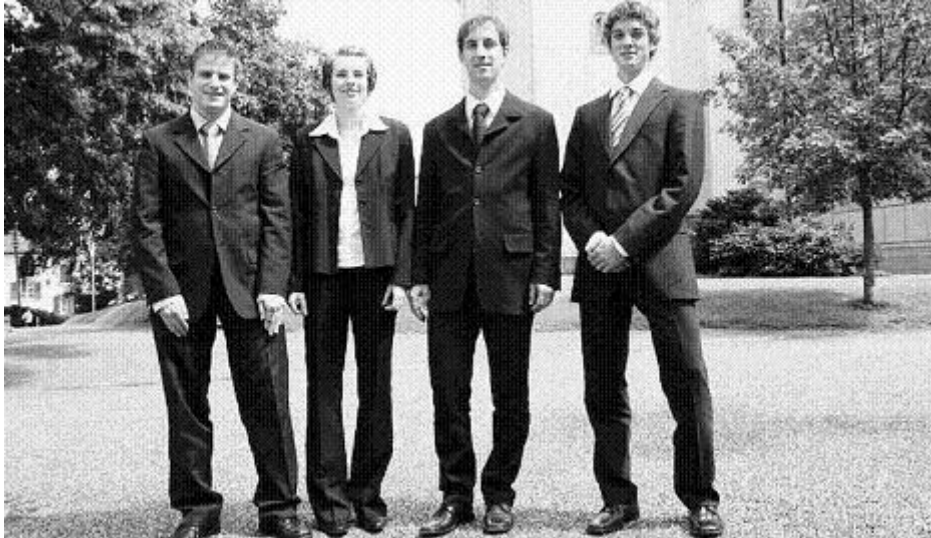


## Umfrage statt Leitbild

### Im Auftrag der Gemeinde Heiden haben vier Studenten der FHS St. Gallen eine Einwohnerbefragung durchgeführt



Führten die Umfrage durch:  
Die Fachhochschulstudenten  
Roland Gubser, Seraina Heis,  
Benjamin Schmid und  
Christoph Derksen (v.l.).

Heiden. Der Gemeinderat Heiden ist einen ungewohnten Weg gegangen: Statt ein neues Leitbild zu erarbeiten, hat er eine Einwohnerbefragung durchführen lassen.

David Scarano

Im Appenzellerland sind Einwohnerbefragungen eher selten. Noch seltener ist, dass ein Gemeinderat eine Umfrage einsetzt und deswegen kein neues Leitbild erarbeitet. «Wir haben uns im Herbst zu diesem Schritt entschieden, weil ein neues Leitbild teurer wäre. Zudem würde die Ausarbeitung die Leistungsträger stark binden», sagte Heidens Gemeindepräsident Norbert Näf an der gestrigen Medienorientierung. Ein Leitbild verursacht geschätzte Kosten zwischen 50 000 und 100 000 Franken, das Umfrageprojekt hat die Gemeinde 10 000 Franken gekostet.

Die Rückmeldungen aus der Befragung sollen nun als Basis für künftige Entscheide bei der Entwicklung Heidens dienen.

#### 700 Arbeitsstunden investiert

Der Gemeinderat hat vier Studenten der FHS, der Hochschule für angewandte Wissenschaften in St. Gallen, mit der Umfrage beauftragt. Die zwischen 22 und 28 Jahre alten Schüler haben zusammen seit März mehr als 700 Arbeitsstunden in das Praxisprojekt investiert. Von den 300 angeschriebenen Personen haben rund 140 den Fragebogen zurückgeschickt. Die Rücklaufquote betrug 46 Prozent.

Gestern präsentierten die Viertsemestler Benjamin Schmid (Oberegg), Christoph Derksen (Schaffhausen), Roland Gubser (Werdenberg) und Seraina Heis (Walzenhausen) im Kirchgemeindehaus die Resultate der repräsentativen Umfrage. Das Fazit: Die Bewohner sind mit ihrem Heiden grundsätzlich zufrieden. In den Detailbefragungen schneidet die Gemeinde überall gut ab. Der Gesamteindruck fällt nicht ganz so positiv aus. Das grösste Verbesserungspotenzial machen die

Befragten bei der Jugendarbeit aus. Gewünscht wird eine professionellere Betreuung.

### **Sanierung Kursaal gewünscht**

Ebenfalls weit oben auf der Wunschliste der Befragten befinden sich das Projekt zur Sanierung des Kursaales sowie eine komfortable Bus-Umsteigeanlage. Erstaunlich ist bei Letztgenannten, dass fast die Hälfte der Umfrageteilnehmer bereit wäre, dafür eine leichte Steuererhöhung in Kauf zu nehmen. Dieses Resultat überrascht daher, weil im April ein Kredit für einen Studienauftrag für eine neue Anlage auf dem Kirchplatz an der Urne abgelehnt wurde. Mit der allgemeinen Lebensqualität sind die Bewohner Heidens zufrieden. In diesem Punkt wurden sie über das Freizeitangebot, Gesundheitswesen oder die Einkaufsmöglichkeiten befragt. Weniger gut hat die Gemeindeverwaltung abgeschnitten. Bemängelt wurde die Erreichbarkeit. Dieses Resultat hängt jedoch mit einer mangelnden Kommunikation zusammen. Denn die Hälfte der Befragten wusste nicht, dass Termine auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten vereinbart werden können.

### **Vertrauen gestiegen**

Gemeindepräsident Norbert Näf war natürlich erfreut über das positive Ergebnis der Umfrage: «Sie zeigt, dass das Vertrauen in die Behörden wieder gestiegen ist.» Aber nicht nur: Er fühlt sich auch bestärkt, dass der Gemeinderat den richtigen Weg eingeschlagen hat. So deckt sich das Bedürfnis nach professioneller Jugendarbeit mit den Absichten der Behörden. Ein solches Projekt ist zurzeit in Vorbereitung. Als konkrete Massnahmen sind für 2008 Jugend- oder Schulsozialarbeiter im Gespräch.

Ob die Heidler Einwohnerbefragung ein einmaliges Unterfangen bleibt, ist offen.